BR Münchner Rundfunk orchester

3. KLASSIK ZUM STAUNEN 2020 / 2021

BEI JOHANN STRAUSS ZU HAUS

Der Walzerkönig und seine Familie

Mitschnitt eines Konzerts ohne Publikum im Saal
vom 6. Februar 2021 aus der Philharmonie im Gasteig
Sendung im Hörfunk auf BR-KLASSIK
Sa., 13. Februar 2021 · 17.05 Uhr

Das Konzert kann anschließend
30 Tage nachgehört werden: rundfunkorchester.de/konzerte-digital
br-klassik.de/programm/radio

Konzertvideo
ab Mitte März 2021 abrufbar über
rundfunkorchester.de

BEI JOHANN STRAUSS ZU HAUS

Der Walzerkönig und seine Familie

Franziska Stürz ERZÄHLERIN/MANUSKRIPT/SOPRAN
Münchner Rundfunkorchester
Stephan Zilias LEITUNG

Hörfunk-Tipp
„Do Re Mikro" – die Musiksendung für Kinder:
jeden Samstag und Sonntag um 17.05 Uhr auf BR-KLASSIK

Do Re Mikro
Die Musiksendung für Kinder

BR KLASSIK

KLICK HIER!

JOHANN STRAUSS (SOHN) (1825–1899)

„Die Fledermaus“
Ouvertüre der Operette

„Mein Herr Marquis“
Lied der Adele

Franziska Stürz SOPRAN

„Bei uns z’Haus“
Walzer, op. 361 (Ausschnitt)

„Frühlingsstimmen“
Walzer, op. 410 (Ausschnitt)

„Wiener Blut“
Walzer, op. 354 (Ausschnitt)

„Hopser-Polka“
op. 28

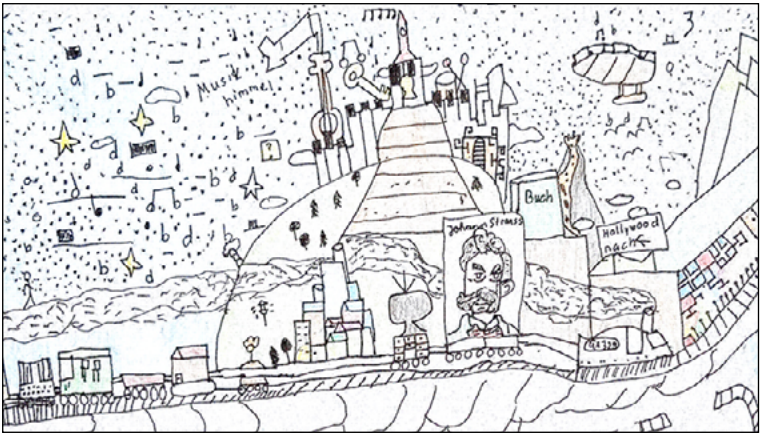
„Unter Donner und Blitz“
Polka schnell, op. 324

„Banditen-Galopp“
Polka schnell, op. 378
nach Motiven der Operette „Prinz Methusalem“

JOHANN STRAUSS (SOHN)
JOSEF STRAUSS (1827–1870)
„Pizzicato-Polka“
Bearb.: Max Schönherr

EDUARD STRAUSS (1835–1916)
„Bahn frei!“
Galopp, op. 45
Arr.: Victor Hruby

JOHANN STRAUSS (VATER) (1804–1849)
„Radetzky-Marsch“
op. 228
Bearb.: Max Schönherr



Die drei Söhne von Johann Strauß (Vater): Eduard Strauß, Johann Strauß (Sohn) und Josef Strauß (v.l.n.r.)

WIE DER VATER, SO DIE SÖHNE!

Den Namen der Musikerfamilie Strauß kennt in Wien wirklich jedes Kind! Schon der Vater Johann Strauß, der 1804 zur Welt kam, wurde wie ein Popstar gefeiert. Und jeder mochte seine Musik! So kam es oft vor, dass er auf der Straße Leute traf, die gerade seine Melodien vor sich hin pfiffen. Aufgewachsen ist Johann Strauß in einem Wirtshaus, und dort entdeckte er auch seine Liebe zur Musik. Damals zogen nämlich Musikanten von Stadt zu Stadt, um in den Gasthäusern zu spielen. Heimlich setzte er sich als Kind unter die Tische, um den Musikanten zu lauschen. Dabei beschloss er, selbst Musiker zu werden.

Zu jener Zeit war ganz Wien verrückt nach Walzer! Überall wurde gefeiert und viel getanzt. Wie sich herausstellte, hatte Johann Strauß ein gutes Händchen für diese Tanzmusik, und so komponierte er einen Walzer nach dem anderen – wie am Fließband! Außerdem gründete er ein Tanzorchester, mit dem er ganz Europa bereiste.
Johann Strauß hatte drei Söhne: Johann, genannt „Schani", Josef und Eduard. Die Jungs sollten was „Richtiges" lernen, und der Vater versuchte, sie von der Musik fernzuhalten. Aber die drei hatten ihren eigenen Kopf: Der älteste Sohn Johann, der „Schani", besuchte zuerst die Handelsschule, aber seine Mutter wusste, wie gern er die Musik hatte, und schickte ihn heimlich zum Geigenunterricht. Später gründete er seine eigene Tanzkapelle und machte seinem Vater schnell Konkurrenz. Jetzt war also Johann Strauß (Sohn) der neue „Walzerkönig"! Jede Nacht dachte er sich neue Melodien aus, denn tagsüber hatte er dafür keine Zeit. Er traf sich mit Kollegen, probte mit seinem Orchester und abends dirigierte er Konzerte. Tourneen führten ihn schließlich bis nach Sankt Petersburg und New York. Mittlerweile hatte „Schani" auch Unterstützung von seinen Brüdern.
Der Mittlere, Josef Strauß, war eigentlich Ingenieur. Trotzdem zog es ihn zur Musik und er unterstützte seinen Bruder beim Komponieren und Dirigieren. Auch der jüngste Bruder Eduard stieg in das Familienunternehmen ein, als der „Schani" anfing, mehr und mehr für das Theater zu arbeiten. Mit seinen Walzern, Polkas und Märschen hatte Johann Strauß (Sohn) sich bereits den Titel „Walzerkönig" verdient, jetzt machte er sich auch noch mit seinen Operetten, wie zum Beispiel der *Fledermaus*, unsterblich! *Amélie Pauli*

POPMUSIK DES 19. JAHRHUNDERTS

Die Familie Strauß war nicht nur äußerst begabt und fleißig, sie war auch wahnsinnig geschäftstüchtig. Insgesamt sollen Johann Strauß (Vater) und seine drei Söhne 1400 Kompositionen geschrieben haben. Und die entstanden wie am Fließband! Ein Musikforscher vermutet, dass schon der Vater auf Arbeitsteilung gesetzt hat. Und das funktionierte so: Er selbst dachte sich eine schmissige Melodie aus, einer seiner Mitarbeiter schrieb die Bassstimme dazu, ein weiterer kümmerte sich um die Mittelstimmen des Orchesters – und fertig war ein neuer Hit! Zum Beispiel der *Radetzky-Marsch* aus dem Jahr 1848. Vater Strauß komponierte ihn ein Jahr

vor seinem Tod. Bis heute ist er weltweit der bekannteste Marsch und wird häufig in Filmen und in der Werbung verwendet. Er heißt so, weil Strauß ihn dem Feldmarschall Radetzky gewidmet hat, einem Soldaten von oberstem Rang.

Auch Johann Strauß (Sohn) muss gewusst haben, wie man schnell und viel komponiert. Er soll sogar den begabtesten und schnellsten Mitarbeiter seines Vaters überzeugt haben, nur noch für ihn zu arbeiten. Wenn das stimmt, muss das den Vater ziemlich geärgert haben! Einer seiner bekanntesten Walzer ist der *Frühlingsstimmen-Walzer*. Er wird entweder nur vom Orchester vorgetragen (so wie in unserem Konzert) – oder zusätzlich von einer hohen Frauenstimme, einem Sopran, gesungen. Strauß hat das Werk geschrieben, als er gerade wieder frisch verliebt war, in seine dritte Frau Adele. Der Name Adele begegnet uns auch in seiner erfolgreichsten Operette *Die Fledermaus*. Das Stück spielt auf einem Maskenball des Prinzen Orlofsky, wo alle Gäste in Verkleidung erscheinen. Auch das Stubenmädchen Adele hat sich dort verkleidet eingeschlichen und treibt ein lustiges Spiel mit dem Ehepaar, für das sie arbeitet.
Die *Pizzicato-Polka* haben die beiden Brüder Johann und Josef gemeinsam für einen Auftritt am russischen Zarenhof komponiert. Pizzicato nennt man übrigens eine bestimmte Spielweise der Streichinstrumente (zum Beispiel Geige oder Bratsche), bei der die Saiten mit den Fingern gezupft werden. *A.P.* ▬

ALLES WALZER IN WIEN

Wenn bei uns in Deutschland jedes Jahr am 11.11. um 11.11 Uhr die Karnevals- oder Faschingszeit beginnt, die ihren Höhepunkt am Rosenmontag und Faschingsdienstag hat, feiern die Wiener bei sich in Österreich auf etwas andere Art. In Wien startet nämlich am 11.11. die Ballsaison, mit Tanz, Musik und Verkleidung:
Auf den Wiener Bällen herrscht sogar ein ganz strenger Dresscode. Das bedeutet, dass genau festgelegt ist, was man anziehen darf. Die Männer müssen entweder einen dunklen Smoking oder Frack tragen, mit einer Fliege um den Hals (in Wien nennt man sie „Mascherl“) und schicken Lackschuhen; die Frauen tragen bodenlange, elegante Abendkleider. Das klingt ein bisschen wie im Märchen, mit Schloss, Ballsaal, viel Gold und Geschmeide, und irgendwie trifft es das auch ganz gut! Die Wiener Bälle haben nämlich eine lange Tradition und gehen auf die großen Feste zurück, die man damals während der Habsburger Monarchie am Kaiserhof gefeiert hat. Das war vor mehr als 300 Jahren, im 17. Jahrhundert.
Als 1814/1815 der Wiener Kongress stattfand, war die Tanzlust der Wiener am größten! Die langen Kriege gegen Napoleon und gegen Frankreich waren gerade zu Ende gegangen, und viele wichtige und mächtige Herrscher trafen sich in Wien, um über die Zukunft Europas zu diskutieren. Außerdem war das Kriegsende ja schon Grund genug,

Der Wiener Walzer wird wie in einer Umarmung getanzt.

endlich wieder rauschende Feste zu feiern. In der ganzen Stadt entstanden Ball- und Tanzsäle – und das nicht nur für die reichen und adeligen Leute. Die Walzer, Polkas und anderen Tänze, die auf den Festen gespielt wurden, stammten zum großen Teil von der Familie Strauß. Das ist bis heute noch so. Ganz verrückt war man damals nach dem Wiener Walzer. Der war gerade neu erfunden worden und der erste Tanz, bei dem Mann und Frau ziemlich eng zusammentanzten, wie in einer Umarmung. Das hat nicht jedem gleich gefallen. Aber bis heute ist der Wiener Walzer überall auf der Welt beliebt und bekannt.

A.P.

FRANZISKA STÜRZ
ERZÄHLERIN UND SOPRAN

Die Sängerin und Musikjournalistin trat bereits mit bekannten Orchestern und an großen Opernhäusern auf. Sie moderiert im Radio auf BR-KLASSIK sonntags die Sendung *Operetten-Boulevard* und begeistert sich für alles, was man mit der Stimme und Musik so machen kann. Noch immer steht sie gerne auf der Bühne; außerdem unterrichtet sie Erwachsene und Kinder und ist als Opernkritikerin international unterwegs.

Hör-Tipp
Wie es zugeht, wenn Johann Strauß (Sohn) auf Kur geht und sich vom Komponieren erholt, hört ihr in dieser kleinen Geschichte von Do Re Mikro.

STEPHAN ZILIAS
DIRIGENT

Stephan Zilias studierte Klavier und Dirigieren in Deutschland und England. Wichtige Erfahrungen sammelte er als Kapellmeister in Mainz sowie als Erster Kapellmeister in Lüneburg und Bonn. 2018 wechselte er an die Deutsche Oper Berlin, wo er z. B. Mozarts *Zauberflöte*, Verdis *La traviata*, Bizets *Carmen* oder auch die Operette *Die Fledermaus* von Johann Strauß (Sohn) leitete. Seit Beginn dieser Spielzeit ist er Generalmusikdirektor der Staatsoper Hannover. Stephan Zilias dirigiert nicht nur Aufführungen von Bühnenwerken, sondern ist auch in Konzerten zu erleben; so hat er u. a. mit dem Beethoven Orchester Bonn, den Hofer Symphonikern und dem Zürcher Kammerorchester zusammengearbeitet.

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Das Münchner Rundfunkorchester zeichnet sich durch seine große Vielfalt aus. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der pädagogischen Arbeit, die unter der Überschrift „Klassik zum Staunen“ zusammengefasst ist. Das Angebot umfasst Kinder- und Jugendkonzerte sowie ein umfangreiches Begleitprogramm – darunter Lehrerfortbildungen, Schulbesuche durch die Musikerinnen und Musiker oder auch der Kinder- und Familientag. Für die Jüngsten von

drei bis sechs Jahren ist die sogenannte Zwergerlmusik gedacht. Und bei dem Projekt Klasse Klassik musizieren bayerische Schulorchester und -chöre mit den Profis. Wichtig ist auch die Nachwuchsförderung z. B. in Zusammenarbeit mit der Theaterakademie August Everding. Darüber hinaus tritt das Münchner Rundfunkorchester u. a. in den Sonntagskonzerten mit konzertanter Oper, in den Mittwochskonzerten mit unterhaltsamer Afterwork-Klassik und in der Reihe Paradisi gloria mit moderner geistlicher Musik in Erscheinung.

NEUES ONLINE-ANGEBOT

Spielerisch große Komponisten kennenlernen, rätseln und gewinnen.

Mach mit bei der digitalen „Klassik zum Staunen“-Tour!

In fünf Etappen rund um Ludwig van Beethoven, Johann Sebastian Bach, Johann Strauß, Georg Friedrich Händel und Wolfgang Amadé Mozart können Kinder und Familien auf neue, vielfältige Art die Komponisten, ihre Zeit und ihre Musik entdecken.

Im Mittelpunkt stehen die Videos von Konzerten der Reihe Klassik zum Staunen. Diese werden umrahmt von Rätselfragen und spannenden Angeboten, um noch tiefer in die Welt der klassischen Musik, der Komponisten und des Orchesters einzutauchen.

Nach der ersten Runde, die Ludwig van Beethoven gewidmet ist, haben wir nun auch die zweite Runde zu Johann Sebastian Bach freigeschaltet.

Hier geht’s zum Start.

Fr. 16. April 2021 – 10.00/12.00 Uhr
Konzerte für Schulklassen
Sa. 17. April 2021 – 11.00/14.00 Uhr
Familienkonzerte
(ab 6 Jahren)
STUDIO 1 IM FUNKHAUS

MIT HÄNDEL DURCH EUROPA

Eine Reise zum Ruhm

Musik von Arcangelo Corelli, Georg Friedrich Händel und Antonio Vivaldi

Ayelet Kagan SOPRAN
Jerzy May ERZÄHLER
Münchner Rundfunkorchester
Ektoras Tartanis LEITUNG

Karten zu € 8,– (Kinder) und € 12,– (Erwachsene) sowie Familienkarten zu € 35,– (2 Kinder + 2 Erwachsene) über BRticket, Tel. 0800-59 00 594 (gebührenfrei)
shop.br-ticket.de
Bei den Konzerten für Schulklassen: freier Verkauf ab zwei Wochen vor dem Konzert; Karten im freien Verkauf auch über München Ticket, Tel. 089/54 81 81 81

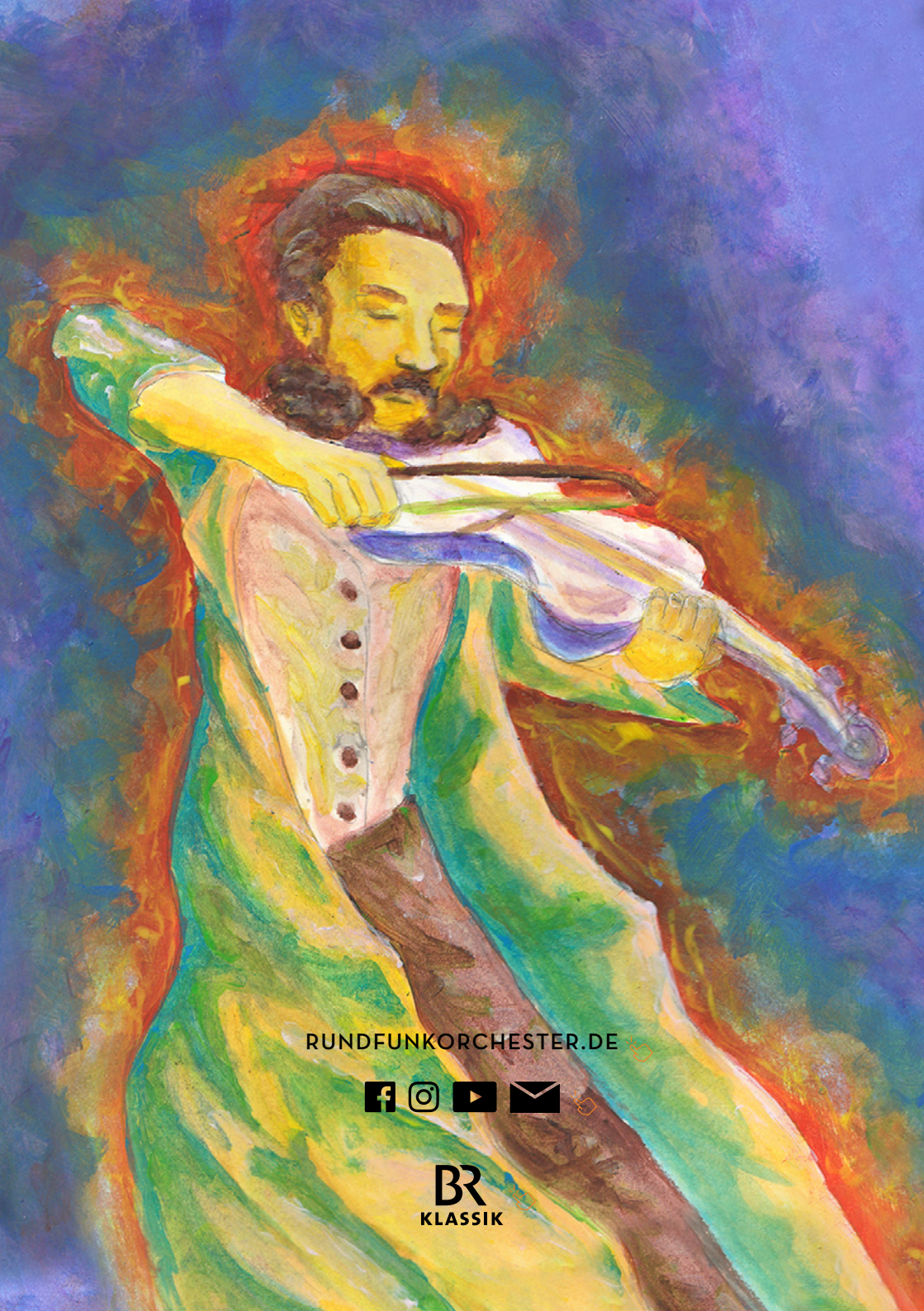
IMPRESSUM

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER
BAYERISCHER RUNDFUNK, 80300 MÜNCHEN
TELEFON 089 / 59 00 30 325

CHEFDIRIGENT **Ivan Repušić**
MANAGEMENT **Veronika Weber**

HERAUSGEGEBEN VOM BAYERISCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMBEREICH BR-KLASSIK
REDAKTION **Dr. Doris Sennefelder**
GESAMTKONZEPT & LAYOUT **factor product münchen**
GRAFISCHE UMSETZUNG **Antonia Schwarz**
TEXTNACHWEIS Originalbeiträge: Amélie Pauli;
Biografien: Archiv des BR, Doris Sennefelder
BILDNACHWEIS Bild von Sandrina, 11. Klasse (Titel und letzte Seite); Bild von Daniel, 11 Jahre (4); Wikimedia Commons/Public Domain (5, 7, 10); BR/Markus Konvalin (11); © Felix Broede (13); Andrea Gaffal-Frank, BR/Max Hofstetter, BR/Annette Goossens (14); Bild von Magdalena, 6 Jahre (17); Archiv des Bayerischen Rundfunks.
NOTENMATERIAL Breitkopf & Härtel, Ludwig Krenn Musikverlag, Musikverlag Cranz, Musikverlag Doblinger, Schott Music

NACHDRUCK NUR MIT GENEHMIGUNG



RUNDFUNKORCHESTER.DE

BR KLASSIK